



**N I E D E R S C H R I F T**

**zum öffentlichen Teil**

**der 20. Sitzung des Ortsbeirates Prohlis (OBR Pro/020/2016)**

**am Montag, 19. September 2016,**

**17:00 Uhr**

**im Ortsamt Prohlis, Bürgersaal,  
Prohliser Allee 10, 01239 Dresden**

**Beginn der Sitzung:** 17:00 Uhr  
**Ende der Sitzung:** 19:55 Uhr

**Anwesend:**

Vorsitzender

Jörg Lämmerhirt

Mitglied Liste CDU

Ralf Leidel

Mario Schmidt

Denny Schneider

Martin Stein

Heiko Thater

Mitglied Liste DIE LINKE

Eva Apfelbaum

Frank Christian Ludwig

Torben Wendel

Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen

Julia Günther

Mitglied Liste SPD

Dorothee Marth

Mitglied Liste Alternative für Deutschland

Harald Gilke

Mitglied Liste Bündnis Freie Bürger

Peter Munkelt

Mitglied Liste NPD

René Despang

Stellvertretende Mitglieder

Gudrun Erfurt

Ulrike Hinz

Martin Pätzug

Vertretung für Frau Annett Adam

Vertretung für Frau Jana Hering

Vertretung für Herrn Gerhard Staudinger

**Abwesend:****Mitglied Liste CDU**

Dr. Claus-Peter Geier

ohne Vertretung

**Mitglied Liste DIE LINKE**

Annett Adam

**Mitglied Liste Bündnis 90/Die Grünen**

Jana Hering

**Mitglied Liste SPD**

Uwe Petersen

ohne Vertretung

**Mitglied Liste Alternative für Deutschland**

Thomas Golbing

ohne Vertretung

**Mitglied Liste FDP**

Gerhard Staudinger

**Verwaltung:**

Dr. Peter Lames

Bürgermeister GB 1

Falk Schmidtgen

Amtsleiter Schulverwaltungsamt

Axel Wittstock

Verkehrsplaner ÖPNV

**Gäste:**

G. Ziegner

Prohliser Zeitung

Hantschmann

Bürger

Herr Menzel

DVB AG

Weiterhin sind ca. 40 Bürgerinnen und Bürger anwesend.

**Schriftführer/-in:**

Steffen Schüller

SB Ortsbeiratsangelegenheiten

# T A G E S O R D N U N G

## Öffentlich

- 1 Eröffnung der Sitzung durch den Ortsamtsleiter, Feststellung der form- und fristgerechten Ladung sowie Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 19. Ortsbeiratssitzung am 22.08.2016
- 2 Zukunft des Schulstandortes Boxberger Straße  
Beigeordneter für Personal und Recht, Herr Dr. Lames
- 3 Stadtbahn 2020 – Anpassungen im Straßenbahn- und Busliniennetz **V0948/16  
beratend**
- 4 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte
- 5 Informationen des Ortsamtsleiters (u. a. aktuelle Informationen zur Schaffung zusätzlicher Unterbringungskapazitäten für bes. Bedarfsgruppen im Ortsamtsgebiet)

öffentlich

**Einleitung:**

**1 Eröffnung der Sitzung durch den Ortsamtsleiter, Feststellung der form- und fristgerechten Ladung sowie Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung, Kontrolle der Niederschrift zur 19. Ortsbeiratssitzung am 22.08.2016**

Ortsamtsleiter Herr Lämmerhirt eröffnet die Sitzung und stellt bei 13 anwesenden Ortsbeiräten bzw. Stellvertretern die Beschlussfähigkeit fest. Herr Dr. Geier, Herr Golbing und Herr Petersen fehlen entschuldigt ohne Vertretung. Frau Adam, Frau Hering und Herr Staudinger fehlen entschuldigt mit Vertretung. Frau Erfurt, Frau Günther und Herr Ludwig werden etwas später zur Sitzung erscheinen.

Zur heutigen Sitzung wurde form- und fristgerecht eingeladen, Einwände bzw. Ergänzungen zur Tagesordnung gibt es nicht, diese wird bestätigt.

Zur Niederschrift der letzten Sitzung wurde seitens eines Ortsbeirates um die Ergänzung zu den Ausführungen des Ortschronisten von Nickern unter TOP 4 „Umgestaltung des Gedenkobelisken in Dresden-Nickern“ gebeten (Seite 10). Sie lautet: *„Die bis heute bestehende Beschriftung sei von Verfolgten des Naziregimes vorgenommen worden. Konkret seien dies ein Bürger gewesen, der unter Zwang im Strafbataillon der Nazis habe arbeiten müssen (Minenberäumung), ein ehemaliger KZ-Insasse, ein Bürger, der wegen Wehrkraftzersetzung inhaftiert worden sei sowie ein Oberlehrer, dem während der NS-Diktator Berufsverbot erteilt worden sei.“* Die Niederschrift wird einschließlich Ergänzung bestätigt.

Die Niederschrift zur heutigen Sitzung werden Herr Schneider und Herr Wendel gegenzeichnen.

Herr Lämmerhirt geht zu Beginn noch einmal auf die kontroverse Diskussion in der letzten Sitzung ein und bittet sowohl die Ortsbeiräte als auch die anwesenden Bürgerinnen und Bürger, zu einer Sachdiskussion zurück zu finden sowie auf Zwischenrufe zu verzichten. Polemik sowie verbale Attacken seien weder hilfreich noch zielführend.

*17.05 Uhr: Frau Erfurt, Frau Günther und Herr Ludwig erscheinen zur Sitzung.*

**2 Zukunft des Schulstandortes Boxberger Straße  
Beigeordneter für Personal und Recht, Herr Dr. Lames**

Herr Lämmerhirt begrüßt den Beigeordneten für Personal und Recht, Herrn Dr. Lames, in dessen Zuständigkeit sich derzeit das Bildungsressort befindet, sowie Herrn Schmidtgen, Amtsleiter des Schulverwaltungsamtes. Herr Lämmerhirt führt aus, dass der Standort Boxberger Straße bisher der meistbehandelte Schulstandort im Ortsbeirat Prohlis gewesen sei. Er wünsche sich für heute eine sachlich geführte Diskussion.

Herr Dr. Lames dankt für die Einladung des Ortsbeirates, er räumt ein, dass es sich bei dem Schulstandort Boxberger Straße um ein durchaus schwieriges Thema handle. Einleitend stellt er die Planungsregion Linkselbisch-Ost mit den verschiedenen Schulbezirken (Blasewitz, Leuben, Prohlis) vor, aus denen sich die Versorgung der einzelnen Stadtteile ableite. Er benennt bestehende und geplante Gymnasien in staatlicher und freier Trägerschaft mit den jeweils zur Verfügung stehenden Zügigkeiten. Bei der Schulnetzplanung 2012 habe man für diese Region den Bedarf für ein weiteres vierzügiges Gymnasium angenommen, verortet am Standort Boxberger Straße. Problematisch sei, dass bei der Neugründung eines Gymnasiums angebotene Kapazitäten nicht wie gewünscht durch SchülerInnen und Eltern angenommen und stattdessen Bestands-gymnasien stärker nachgefragt würden. Hier spielten auch Gymnasien mit einem besonderen Profil sowie Gymnasien freier Träger eine Rolle. Für den Standort Boxberger Straße habe dies dazu geführt, dass es bei zwei Versuchen in 2014/15 und 2015/16 zu wenige Anmeldungen gegeben habe (gälte auch für Zweitwunsch). Trotz einer bestehenden Sondergenehmigung für den Beginn mit nur 40 Kindern sei keine Eröffnung möglich gewesen. Auch hätten weder rechtliche noch politische Umlenkungen in dieser Größenordnung erfolgen können. Das Scheitern eines weiteren Versuchs für das Schuljahr 2016/17 sei zu erwarten gewesen. Hinzu gekommen sei, dass durch die Umnutzung als Interimsunterkunft für Flüchtlinge der momentane Wegfall der Betriebserlaubnis für das Schulgebäude erfolgte. Herr Dr. Lames betont, dass die Gründung eines Gymnasiums in Prohlis für die Stadt Dresden mehr als wünschenswert sei, die Sächsische Bildungsagentur habe diesem Vorhaben jedoch von Anfang an sehr kritisch gegenüber gestanden. Es gäbe nach wie vor lt. Prognose in der Planungsregion Linkselbisch-Ost den Bedarf an einem vierzügigen Gymnasium, dafür sei man aktuell auf der Standortsuche. In der aktuellen Schulnetzplanung werde es im Laufe des nächsten Jahres dazu eine Entscheidung geben müssen. Dabei spielten die Bedarfe in den jeweiligen Stadtteilen eine wesentlich Rolle, wobei Blasewitz und Leuben deutlich höhere Zahlen als Prohlis aufzuweisen hätten. Natürlich sei man bestrebt, Bedarfe dort zu befriedigen, wo sie am meisten entstehen. Für Blasewitz sei dies auf Grund fehlender geeigneter Grundstücke unrealistisch. Es bedeute aber auch für die Gymnasialperspektive von Prohlis mit einer schlechteren Sozialprognose für den Wechsel von der Grundschule aufs Gymnasium, dass es hier derzeit keinen dringenden Bedarf für ein Gymnasium gäbe. Hinzu komme die Neigung von Eltern, ihre Kinder eher in einem sog. Innenstadtgymnasium anzumelden. D. h., eine Nachfrage für ein Gymnasium in Prohlis sehe man derzeit nicht. Für den Schulstandort Boxberger Straße bedeute dies, dass dieser vorerst nach der Schließung als Interimsunterkunft im Stand-by-Modus weiter für die Unterbringung von Flüchtlingen vorgehalten werde. Es laufe aber bereits ein Vergabeverfahren für die Sanierung des Schulstandortes, ohne dass der künftige Schultyp zum jetzigen Zeitpunkt feststehe. Die Sanierung erfolge dann in einem Zeitkorridor zwischen 2018 und 2021. Die Finanzierung sei bei Freigabe der erforderlichen Gelder durch den Stadtrat abgesichert (woran keine Zweifel bestünden). Eine Option für die künftige Nutzung sei die Verlagerung des beruflichen Schulzentrums „Franz Ludwig Gehe“, derzeit sei dieses in Gorbitz ansässig. Die letztendliche Entscheidung dazu werde aber im Prozess der weiteren Schulnetzplanung erfolgen. Im Oktober dieses Jahres werde man dazu einen Referentenentwurf vorstellen, welcher dann ab November in die öffentliche Diskussion gehe. Im ersten Quartal 2017 rechne er dann mit dem Stadtratsbeschluss. Für ein berufliches Gymnasium sehe man stadtweit einen Bedarf, der weiträumige Einzugsbereich sei kein Problem. Man könne dann am Standort Prohlis die allgemeine Hochschulreife erwerben.

Herr Lämmerhirt dankt für die Ausführungen und bittet die Ortsbeiräte um Rückfragen.

Herr Schneider: Wenn man die staatlichen Gymnasien mit ihren Zügigkeiten und einem viel zu großen Klassenteiler betrachte, sehe er bereits jetzt schon einen Bedarf für ein weiteres vierzügiges Gymnasium in unserer Planungsregion. Er verstehe daher nicht, dass davon die Rede sei, dass die Aufnahmekapazitäten anderer Schulen die Gründung eines weiteren Gymnasiums bisher nicht erforderlich machten.

Herr Dr. Lames: Das Kultusministerium erlaube keine kleineren Klassen als 28 SchülerInnen. Dazu bestehe auch ein Rechtsanspruch.

Herr Schneider: Als die CDU den Vorschlag für den Schulstandort Windmühlenstraße eingebracht habe, sei argumentiert worden, dass die Entwicklung dieses Standortes mindestens sechs Jahre dauere und damit zu lang sei. Jetzt solle es am alten Standort schneller gehen, es werde eine Planung ausgeschrieben, obwohl noch gar kein Schultyp feststehe. Diese plötzliche Eile sehe er, auch auf Grund der jetzigen Fremdnutzung, als sehr ambitioniert an. Wie realistisch ist dies alles, auch im Hinblick auf die Finanzierung?

Herr Dr. Lames: Sobald man in das Objekt mit Bauleistungen hineingehen müsse, würde die Nutzung als Flüchtlingsheim erlöschen. Der vorgeschlagene Standort Windmühlenstraße wäre tatsächlich wesentlich länger umzusetzen gewesen (B-Plan erforderlich). Sicher sei das Vorhaben sehr ambitioniert, die Planung gehe jedoch auf die Herausforderungen einschließlich der Finanzierung ein.

Herr Gilke: Es sei zuletzt von einem Neubau die Rede gewesen, jetzt heißt es wieder Sanierung?

Herr Dr. Lames: Sein Geschäftsbereich und das Schulverwaltungsamt hätten niemals einen Neubau präferiert. Ausnahme sei die Sporthalle, diese müsse neu errichtet werden.

Herr Gilke: Wenn Prohlis nicht als Zweitwunsch angegeben wurde, heißt dies, dass alle Kinder an ihr Erstwunsch-Gymnasium gekommen sind?

Herr Dr. Lames: Es komme sehr wohl dazu, das Gymnasialplätze zugewiesen werden müssten, wenn am gewünschten Standort keine Kapazitäten mehr vorhanden seien. Wenn man Kinder jedoch in Größenordnungen umlenken müsste, wäre niemanden geholfen.

Herr Gilke: Er kritisiert, dass der Gründung des Gymnasiums Prohlis die inhaltliche Ausrichtung gefehlt habe.

Herr Dr. Lames: Er selbst sei bereits als Stadtrat Feuer und Flamme für diesen Standort gewesen, auch habe es seinerseits Gespräche mit der Bildungsagentur mit der Bitte gegeben, das Projekt besonders zu fördern und zu bewerben. Die Bildungsagentur habe damals das in ihren Möglichkeiten Machbare versprochen. Eine erforderliche Schulleitung sei im Vorfeld der Gründung aber z. B. nicht gefunden worden.

Herr Lämmerhirt: Im August sei bei der Vorstellung des neuen Entwicklungskonzeptes „Soziale Stadt“ im Ortsbeirat von einem Neubau am Standort die Rede gewesen. Er bittet um Klärung zwischen den Geschäftsbereichen 1 und 6, was nun zutrifft, Neubau oder Sanierung und entsprechende Information an den Ortsbeirat. Finanziell werde zwischen den beiden Möglichkeiten sicher kein großer Unterschied liegen. Der Inbetriebnahme einer Schule gehe ein festgeschriebenes Verfahren voraus, Herr Lämmerhirt bittet darum, dieses nochmals zu konkretisieren.

Herr Schmidtgen: Momentan bereite das Hochbauamt die Vergabe der Planungsleistungen vor, die Vergabe sei für das nächste Frühjahr vorgesehen. Um nicht unnötig Zeit zu verlieren, habe man entschieden, bereits vor Feststehen der künftigen Schulart mit der Ausschreibung zu beginnen. Baubeginn könne im Januar 2019 sein, die Fertigstellung erfolge dann im Sommer 2020.

Die kürzere Planungs- und Bauphase als üblich habe ihren Grund in der Sanierung eines Bestandsgebäudes, bei einem Neubau sei dies anders. Voraussetzung für die Einhaltung des engen Zeitplans sei neben einer zügigen Planung sowie Genehmigung die jeweilige Bereitstellung der erforderlichen Mittel.

Herr Dr. Lames betont, dass die Festlegung, bereits zum jetzigen Zeitpunkt mit der Planungsvorbereitung zu beginnen, an seinem Tisch entschieden worden sei. Würde man auf die weitere Schulnetzplanung und den neuen Haushalt warten, ginge mindestens ein Jahr verloren.

Frau Günther: Beim Schulstandort Boxberger Straße handle es sich um ein Objekt mit einer großer Außenfläche, werde diese durch ein berufliches Schulzentrum überhaupt gebraucht?

Herr Dr. Lames: Der Schulstandort selbst werde durch die Sanierung und den Sporthallenneubau nicht größer, es werde auch keinen Mehrbedarf an Flächen geben.

Herr Pätzug: Wo soll bei einem neuen Gymnasium das Personal für den Schulstandort herkommen, wenn die Bildungsagentur sich quer legt. Wie gehe die Stadt mit diesem Problem um, wenn sie weiter von der Möglichkeit eines Gymnasiums in Prohlis spricht?

Herr Dr. Lames: Die Frage, ob sich die jetzige Meinung der Sächsischen Bildungsagentur zu einem Gymnasium in Prohlis ändere oder nicht, sei der entscheidende Punkt. Wir würden gut daran tun, mit den Landesbehörden gut zusammen zu arbeiten. Die Bedarfszahlen richteten sich letztlich nach der Bevölkerungsstruktur, dies könne man auch nicht über die Schulnetzplanung ändern. Auch die Sächsische Bildungsagentur unterliege rechtlichen und personellen Zwängen, Lehrerinnen und Lehrer seien rar in diesen Zeiten. Die Stadt habe ihre Sicht aber klar dargelegt.

Frau Marth: Der Ortsbeirat sei in der Vergangenheit bei diesem Thema immer wieder vertröstet worden, sie sei dankbar, dass sich zum ersten Mal ein zuständiger Bürgermeister dem Anliegen stelle. Wonach richten sich die Entscheidungswege, ob ein berufliches Schulzentrum kommt oder nicht?

Herr Dr. Lames: Hier sei die Schulnetzplanung gefragt, zudem müsse es eine Genehmigung durch die Sächsische Bildungsagentur geben, mit der es dazu zurzeit intensive Gespräche gäbe.

Herr Despang: Für das Gymnasium sei in der Vergangenheit immer viel zu wenig Werbung gemacht worden. Wenn man tatsächlich etwas erreichen wolle (siehe auch Vorschlag Neubau Windmühlenstraße) und dafür kämpfe, hätte man bereits vielmehr erreichen können.

Herr Dr. Lames: Er habe erläutert, dass die Bedarfe wo anders entstünden, daran ändere auch ein Standortvorschlag Windmühlenstraße nichts.

Herr Thater: Es sei von einer Stadtrandlage der Boxberger Straße die Rede, dies könne er nicht nachvollziehen. Die erforderlichen Anmeldezahlen wären sicher gekommen, wenn es eine Konzeption und einen Schulleiter gegeben hätte. Warum habe man diesbezüglich nicht mehr Druck auf die Bildungsagentur aufgebaut?

Herr Dr. Lames: Gesamtstädtisch gesehen sei der Standort relativ stadtrandnah. Er sehe seinen Auftrag in der Verwaltung so, das maximal Mögliche zu erreichen. Bei größeren Schwierigkeiten müsse man Kompromisse suchen, für Prohlis heiße dies, wenigstens einen Schulstandort zu erreichen.

Herr Schneider: Der Ortsbeirat Blasewitz habe über eine Mittelumwidmung von Geldern für Prohlis entschieden, warum sei der Ortsbeirat Prohlis nicht beteiligt worden?



Herr Dr. Lames: Jedes Jahr gäbe es sog. Umschichtungsvorlagen, bei denen eingestellte Mittel dort zugeordnet würden, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Man habe auf diese Mittel zugegriffen, weil sie in diesem Jahr nicht verbaut werden könnten und an anderer Stelle dringend gebraucht würden. Da die Umwidmung keine Nachteile für Prohlis mit sich brächte, habe man den Ortsbeirat nicht beteiligt.

Herr Schneider: Als ehemaliger Schüler des Hans-Erlwein-Gymnasiums kenne er das Objekt Boxberger Straße aus eigenem Erleben sehr gut, seine Schule sei damals auf Grund einer Sanierung nach Prohlis ausgelagert worden. Diese Sanierung habe damals drei Jahre gedauert, er könne sich daher nicht vorstellen, dass die Sanierung der Boxberger Straße in nur anderthalb Jahren bewerkstelligt werden soll. Auch hinterfrage er die Aussage, dass die derzeitigen Räume für künftige Schulnutzungen ausreichen.

Herr Schmidtgen: Der Typ Dresden sei ja bekannt, er habe am Standort Prohlis 52 Unterrichtsräume. Bestehende Gymnasien (z. B. Berthold-Brecht-Gymnasium) in solchen Gebäuden funktionalisieren durchaus gut, wobei die baulichen Veränderungen eine weitere Verbesserung der Raumsituation mit sich brächte. Das Hans-Erlwein-Gymnasium habe nicht drei Jahre Bauzeit, aber drei Jahre Bauauslagerungszeit hinter sich, da auf Grund des schlechten Brandschutzes eine vorgezogene Auslagerung erforderlich gewesen sei.

Frage Herr Gilke: Er habe die Aussagen zu Umlenkungen so verstanden, dass diese durchaus möglich gewesen wären, aber politisch nicht gewollt waren?

Herr Dr. Lames: Er bitte darum, einer Legendenbildung nicht das Wort zu reden. Umlenkungen seien in den vergangenen Jahren aus Rechtsgründen nicht möglich gewesen, weil die Kapazitäten in anderen Schulen zur Verfügung gestanden haben. Im Übrigen würde man dem Standort Prohlis mit einer Praxis zwangsweiser Umlenkungen keinen Gefallen tun.

Herr Gilke: Er wisse aus zuverlässiger Quelle, dass das BSZ Franz Ludwig Gehe nicht nach Prohlis wolle, da die Schule bereits mehrfach umziehen musste und viele Lehrer nicht im Einzugsbereich von Prohlis wohnten.

Herr Dr. Lames: Er könne sich vorstellen, dass sich die Begeisterung über den neuen (möglichen) Standort bei der Lehrerschaft in Grenzen halte, bindend sei aber der entsprechende Stadtratsbeschluss. Man habe vor Informierung der Öffentlichkeit intensiv mit der Schule gesprochen und dieser eine gute Perspektive für die Zukunft des beruflichen Gymnasiums offerieren können. Die besondere Attraktivität des Standortes für diese Schulart liege im Übrigen in seiner fußläufigen Nähe zu einem S-Bahn-Anschluss.

Herr Gilke: Er halte den Standort in Prohlis als berufliches Schulzentrum für schwierig, in Pirna sei ein solches Gymnasium nicht ausgelastet. Hier könne ein zusätzlicher Konkurrenzkampf entstehen.

Herr Schmidtgen: Ein berufliches Gymnasium schließe sich in der Regel an die Oberschulbildung an. Dieser Ausbildungsweg müsse für die Dresdner gesichert und weiter verbessert werden (Stichwort Eigenversorgung).

Herr Pätzug: Was passiert mit dem Stadtratsbeschluss zur Mittelbindung für den Gymnasialstandort Prohlis?

Herr Dr. Lames: Der Stadtrat sei informiert worden, warum der ursprüngliche Beschluss nicht umgesetzt werden konnte. Nun sei ein neuer Beschluss auf Grundlage der Schulnetzplanung für das weitere Vorgehen erforderlich.

Frau Hinz: Sie bittet darum, die Präsentation zum Vortrag von Herrn Dr. Lames den Ortsbeiräten zur Verfügung zu stellen.

Herr Lämmerhirt sichert dies zu.

Herr Gilke möchte Rederecht für die anwesenden Bürgerinnen und Bürger beantragen.

Herr Lämmerhirt: Die nächsten Entscheidungen zum Schulstandort Boxberger Straße erfolgten im Rahmen der Schulnetzplanung, die jetzige Situation vor Ort sei bekannt einschl. der derzeit nicht absehbaren Entwicklung bei den Flüchtlingszahlen. Er schlägt daher vor, erst bei der Diskussion zur Schulnetzplanung miteinander ins Gespräch zu kommen.

Herr Dr. Lames: Der letzte Schulnetzplanungsprozess sei von einem fertigen Entwurf ausgegangen, welchem eine erhebliche Diskussion gefolgt sei. Letztlich habe man diese Vorlage zurückgenommen. Diesmal solle es einen sog. Referentenentwurf geben, der von allen möglichen Gremien diskutiert werden könne. Diese Ergebnisse würden in eine endgültige Vorlage münden und im Geschäftsgang behandelt werden. Er hoffe auf rege Beteiligung, auch der Bürgerinnen und Bürger.

Herr Lämmerhirt: Der Ortsbeirat werde darauf achten, dass eine öffentliche Diskussion stattfinden werde, um ein optimales Ergebnis für die künftigen Schülerinnen und Schüler zu erreichen. Er sei nicht gegen die Diskussion mit den Bürgern, dies solle aber in einem anderen Rahmen als der heutigen Sitzung erfolgen. Wichtig für ihn sei, dass der Schulstandort Boxberger Straße nicht zur Disposition stehe.

Herr Dr. Lames stimmt dem zu, er habe als Schulvater selbst gute Erfahrungen mit diesem Standort gemacht.

Herr Lämmerhirt dankt Herrn Dr. Lames und Herrn Schmidtgen für ihr Kommen, im nächsten Frühjahr werde die Diskussion sicher fortgesetzt, es gäbe noch viel zu bereden.

### **3      Stadtbahn 2020 – Anpassungen im Straßenbahn- und Buslinien- netz**

**V0948/16  
beratend**

Herr Lämmerhirt begrüßt zur Vorstellung der Vorlage Herrn Wittstock, Verkehrsplaner ÖPNV beim Stadtplanungsamt sowie Herrn Menzel von der DVB AG.

Herr Wittstock stellt anhand eines Lageplans noch einmal den gesamten Streckenabschnitt des Projektes Stadtbahn 2020 vor und benennt kurz die einzelnen Teilabschnitte. Das Linienkonzept selbst solle in zwei Stufen umgesetzt werden, zum einen die Stufe 1 mit dem Neubauabschnitt Nossener Brücke bis Nürnberger Straße sowie Stufe 2 mit dem Abschnitt Nürnberger Straße - Zellescher Weg - Caspar-David-Friedrich-Straße. Damit einhergehende künftige Linienführungen werden erläutert. Die jetzt zu beschließenden weiteren Planungen seien Grundlage für das Planfeststellungsverfahren, auch müssten weitere Untersuchungen zu Netzoptimierungen erfolgen (z. B. zum Abschnitt Strehlen-Striesen-Blasewitz).

Herr Lämmerhirt merkt kritisch an, dass bei der Vorstellung der Projekte Oskarstraße und C.-D.-F.-Straße im Ortsbeirat immer von einer durchgehenden Straßenbahnverbindung bis zum Zelleschen Weg mit dem Ziel der Ersetzung der Buslinie 61 die Rede gewesen sei. Schon damals habe man gewusst, dass der Anschluss an Blasewitz erst zu einem späteren Zeitpunkt kommen

werde. Warum sei jetzt nicht mehr von dieser Anbindung die Rede, zumal man am Wasaplatz eine entsprechende Haltestelle baue, die auf lange Sicht nicht genutzt werde? Für ihn sei dies vergebenes Potential.

Herr Wittstock: Er räumt ein, dass es die Überlegung einer künftigen Linie 14 gegeben habe, diese sei jedoch aus zwei Gründen nicht umsetzbar. Zum einen bräuchte man einen Endpunkt im Bereich Tiergartenstraße, zum anderen sei die Buslinie 61 sehr stark aus Richtung Osten kommend frequentiert, bei Zurücknehmen dieser Linie käme es zu einem sehr großen Umsteigepotential. Sollten weitere Untersuchungen eine Realisierung dennoch möglich erscheinen lassen, werden man sich dem nicht verschließen.

Herr Lämmerhirt: Er gibt sich mit dieser Antwort nicht zufrieden, für ihn sei die jetzigen Variante nicht der große Wurf, man habe mehr versprochen.

Herr Menzel: Was man jetzt mache, sei der erste Baustein unter Beachtung der finanziellen Möglichkeiten. Man spreche heute über eine Art Grundnetz, welches die Basis für weitere Planungen sein werde. Dass die Linie 14 nicht komme, liege auch an den dafür fehlenden Stadtbahnwagen. Man benötige mindestens fünf weitere neue Stadtbahnwagen, was jedoch nicht Bestandteil der derzeitigen Planung sei (sehr langfristige Verfahren bzw. Bestellungen). Reserven zusätzlicher Wagen gäbe es nicht.

Herr Gilke: Er finde es schade, dass die bereits gefassten Beschlüsse nicht vollständig in der Vorlage aufgelistet seien, so fehle die Vorlage V0648/15.

Herr Wittstock: Diese Vorlage fehle, weil sie nur eine einzelne Neubaustrecke betreffe.

Herr Gilke: Er bedauere, dass in dieser Vorlage der Zellescher Weg von vier auf zwei Fahrspuren verringert worden sei, was man im Stadtrat dann mit einer knappen Mehrheit auch so beschlossen habe. Er habe die Befürchtung, mit seiner Zustimmung zur heutigen Vorlage die damalige Entscheidung nachträglich zu legitimieren.

Herr Wittstock: Die Leistungsfähigkeit sei bei beiden Varianten gleich, die zwei Fahrspuren würden überbreit gebaut, auch würden die Kreuzungen besser ausgebaut. Im Übrigen könne er sich nur zu den fachlichen Dingen äußern.

Herr Stein: Ist es richtig, dass das Teilprojekt 1.4 (Wasaplatz - Oskarstraße - Tiergartenstraße) als erstes realisiert werde?

Herr Wittstock: Dem sei so.

Frau Hinz: Die Linie 8 solle lt. Vorlage im 20-Minuten-Takt fahren, sie sehe dies auch für die Anbindung des Festspielhauses Hellerau als bedenklich an.

Herr Wittstock: Die Linie 8 werde zwischen Postplatz und Hellerau weiterhin alle zehn Minuten fahren.

Frau Hinz: Wie wird künftig die Anbindung des Zoos an den ÖPNV aussehen?

Herr Wittstock: Künftig werde diese Haltestelle durch die Straßenbahnlinie 13 und die Buslinie 75 bedient.

Herr Munkelt: Ein Grundsatz des Projektes Stadtbahn 2020 sei die Entlastung der Bus-Linie 61 gewesen, dies könne er nun nicht mehr erkennen. Er möchte dahingehend später einen Ergänzungsantrag stellen.

Herr Menzel: Es komme dennoch zu einer Entlastung, Fahrgäste aus dem Dresden Westen würden deutlich bessere Verbindungen in Richtung Universität erhalten, auch aus der Innenstadt

kommend werde es zu Entlastungen kommen. Die Buslinie 61 werde nach dem jetzigen Konzept weiterhin im Zehn-Minuten-Takt fahren, jedoch würden keine Verstärkerfahrten mehr erforderlich sein. Derzeitige Prognosen für das künftige Bevölkerungswachstum gingen von 10 Prozent Fahrgastwachstum in den nächsten Jahren aus. Dem müsse man bei bestehenden Kapazitätsgrenzen begegnen und nach weiteren kurzfristigen Lösungen suchen, eventuell werde nachgesteuert.

Herr Munkelt: Unter Punkt 3. der Vorlage (Seite 5) sei davon die Rede, dass Verstärkerfahrten auf der Buslinie 66 künftig entbehrlich seien, dies bittet er zu konkretisieren.

Herr Menzel: Man habe heute die Situation, dass man Fahrgäste vom Hauptbahnhof nicht im ausreichenden Maße mit den Straßenbahnlinie 7 und 8 sowie der Buslinie 66 im Zehn-Minuten-Takt zur Universität bringen könne. Daher fahre die 66 zu den Vorlesungswechselzeiten verdichtet zwischen Hauptbahnhof und Südhöhe. Künftig könne man bei einem gestiegenen Angebot an Straßenbahnlinien auf die Verstärkerfahrten verzichten, der Zehn-Minuten-Takt bleibe bestehen.

Frau Günther: Gibt es bezüglich der Buslinie 66 Auswirkungen auf die Anbindung von Nickern?

Herr Menzel: Nein, hier gebe es keinerlei Veränderungen.

Frau Günther: Sie bittet um eine kurze Skizzierung des konkreten Zeitplans der Umsetzung.

Herr Wittstock: Wann konkret welche Linienabschnitte eröffnet werden, könne man derzeit noch nicht sagen. Die erste Baumaßnahme werde der Abschnitt Oskarstraße - Tiergartenstraße sein. Die Zentralhaltestelle Kesselsdorfer Straße werde im nächsten Jahr umgesetzt, weitere große Maßnahmen hingen von den jeweiligen Planfeststellungsverfahren ab, die noch in diesem Jahr eingereicht werden sollen. Wie lange sich diese Verfahren hinziehen, könne man nicht genau sagen, man rechne mit ca. einem Jahr.

Herr Lämmerhirt: Er möchte konkret wissen, wann nach dem jetzigen Kenntnisstand die für den Ortsamtsbereich wichtige Stufe 2 verkehrswirksam wird?

Herr Wittstock: Dies wüsste er auch gern, da das Prozedere aber von anderen Behörden abhängt, könne man nicht konkreter werden.

Herr Menzel: Der Abschnitt Oskarstraße werde 2018 verkehrswirksam, bei der Haltestelle Kesselsdorfer Straße sei der Baubeginn 2017 noch offen, Fertigstellung erfolge hier nicht vor Ende 2018. Die beiden großen Neubauabschnitte würden nicht vor 2020/2021 fertig.

Herr Ludwig: Es habe immer geheißen, dass es nur bis 2019 die entsprechenden Fördergelder für die Umsetzung der Maßnahme gibt?

Herr Wittstock: Es handle sich um ein Förderprogramm des Bundes, mittlerweile gäbe es eine Einigung, dass dieses Programm auch nach 2019 weitergeführt werden könne, dies entspanne die Situation entscheidend.

Herr Pätzig: Frühere Beschlüsse sprächen auch von einer Verbesserung der Anbindungen anderer Stadtteile, z. B. Kauscha. Dies finde sich in der Vorlage nicht wieder.

Herr Wittstock: Bei dieser Vorlage handle es sich um die Vergabe von Leistungen an die DVB AG, damit gingen Prüfanträge, auch aus den Ortsbeiräten einher. Für diese Aufträge werde es eine gesonderte Vorlage (evtl. Anfang nächsten Jahres) geben.

Herr Lämmerhirt: Das Problem Anbindung Kauscha werde im nächsten Arbeitskreis ÖPNV behandelt werden. Der entsprechende B-Plan sei ins Stocken geraten, es gäbe aber positive Ansätze für eine Lösung, der Ortsbeirat werden zeitnah informiert.

Herr Lämmerhirt: Wenn alles nach Plan laufe, könne die Stufe 2 des Linienkonzeptes 2020/2021 ans Netz gehen, Stadtbahnwagen könnten evtl. 2021 zur Verfügung stehen. Dies sei ein Widerspruch zu Aussagen in der Vorlage.

Herr Menzel: Mit Einführung der neuen Fahrzeuggeneration müssten viele Problem gelöst werden (Ablösung alter Tatabahnen, zu kleine Stadtbahnen der ersten Generation, Entlastung der Straßenbahnlinie 7 und 9). Erst wenn diese Grundprobleme gelöst seien, könne man über zusätzliche Erweiterungen, wie die Linie 14, sprechen.

Herr Schmidt: Die Linie 14 sei aber Inhalt der letzten Vorlage gewesen.

Herr Menzel: Kapazitäten könne man nur so planen, wie Mittel zur Verfügung stehen. Auf Vorrat könne man keine Stadtbahnwagen anschaffen. Die Beschaffung selbst sei sehr kostspielig.

Herr Leidel: Die neuen Stadtbahnwagen sollen breiter werden, werden alle Strecken bei Einführung vorbereitet sein?

Herr Wittstock: Strecken, wo diese Fahrzeuge zum Einsatz kommen, würden dann entsprechend ausgebaut sein, dies werde bereits seit Jahren vorbereitet.

Herr Schneider: Die Linie 7 sei stark frequentiert und fahre mit entsprechend langen Stadtbahnwagen. Allerdings würden diese Wagen auch in den Nachtstunden bei weniger Fahrgästen zum Einsatz kommen.

Herr Menzel: Der Fahrzeugeinsatz bemesse sich nach der Hauptverkehrszeit, das Einrücken bzw. Tauschen der Fahrzeuge in den Nachtstunden sei unwirtschaftlich.

Ergänzungsantrag Herr Munkelt:

*4. Mit der Umsetzung der Stufe 2 sind alle Voraussetzungen zu schaffen, damit die als Alternative geführte zusätzliche Straßenbahnlinie 14 umgesetzt werden kann. Hierzu sind weitere Möglichkeiten einer sinnvollen Netzerweiterung/Netzverknüpfung sowie eine vorgezogene zeitnahe Beschaffung der erforderlichen Stadtbahnwagen zu prüfen.*

*Das Prüfergebnis ist dem Ortsbeirat Prohlis und dem Stadtrat bis zum 31.05.2017 vorzulegen.*

Herr Menzel: Er gibt zu bedenken, dass dieser Antrag sich bereits in Beschlusspunkt 3. wiederfinde, die gesetzte Zeitfrist sei unrealistisch. Für diese Untersuchung brauche man mindestens ein Jahr.

Herr Lämmerhirt: Es handle sich nicht um einen reinen Untersuchungsauftrag, sondern um die Forderung zur Umsetzung. Dies gehe weiter als Punkt 3. der Vorlage. Sicher sei die Forderung sehr ambitioniert. Er schlägt als Termin für das Prüfergebnis den 30.10.2017 vor. Dem wird seitens Herrn Munkel zugestimmt.

**Abstimmung Ergänzungsantrag:** Zustimmung  
Ja 14 Nein 0 Enthaltung 2

**Abstimmungsergebnis gesamt:** Zustimmung mit Ergänzung  
Ja 14 Nein 1 Enthaltung 1

Der Ortsbeirat Prohlis stimmt der Vorlage einschließlich einer Ergänzung zu.

#### **4 Informationen, Hinweise und Anfragen der Ortsbeiräte**

Herr Ludwig: Er habe bereits vor einiger Zeit angefragt, wer die Reparatur des Kaitzbachweges in Altstrehlen finanziert hat?

Herr Lämmerhirt: Er werde sich erkundigen.

Frau Erfurt: Sie habe die Erfahrung gemacht, dass beim Ausfall von Straßenbahnen oder Bussen nur sehr schwer ein Taxi zu erhalten sei.

Herr Lämmerhirt: Er werde dieses Problem im nächsten Arbeitskreis ÖPNV ansprechen.

Frau Marth: Im Hugo-Bürkner-Park sei an der neu gebauten Brücke illegal Müll entsorgt worden.

Herr Lämmerhirt: Das Ortsamt werde sich umgehend darum kümmern.

Frau Günther: Sie regt an, den aktuellen Haushaltsentwurf im Ortsbeirat vorstellen zu lassen.

Herr Lämmerhirt: Dieser Wunsch sei verständlich, ihm könne jedoch nicht entsprochen werden. Es werde aber eine Bürgerkonferenz zum Haushaltsentwurf geben. Da der Ortsbeirat keinen eigenen Haushalt besitze, sei eine Vorstellung nicht zwingend erforderlich. Das Werk sei im Übrigen sehr umfangreich, es lohne sich, auch aus Sicht des Ortsamtsbereiches, sich darin einzuarbeiten. Unter [www.dresden.de](http://www.dresden.de) könne man den Plan einsehen.

Herr Munkelt: An der Bushaltestelle der 86 (Lockwitztalstraße) sei ein Tageswassereinlauf eingebrochen.

Herr Lämmerhirt: Man werde dies dem Straßen- und Tiefbauamt melden.

Herr Thater: Er berichtet, dass das Prohliser Herbstfest trotz des schlechten Wetters sehr schön gewesen sei. Beim Empfang des Ortsamtsleiters sei ihm durch einen Vertreter des Siedlervereins Windmühle ein Schreiben des Baubürgermeisters an den Verein übergeben worden, in dem mitgeteilt werde, dass die geplante Fußgängerquerung Langer Weg nun doch nicht komme. Die bauliche Umsetzung stelle einen zu hohen Aufwand für eine Zwischenlösung dar. Herr Thater könne sich nicht erinnern, dass die im Ortsbeirat vorgeschlagene Lösung nur theoretischer Natur gewesen sei.

Herr Lämmerhirt: Für ihn sei diese Aussage deprimierend, er kenne das Schreiben auch erst seit heute. Unverständlich sei auch, dass plötzlich von höheren Kosten als bei der damaligen Vorstellung die Rede sei. Auch sei der gesamte Ausbau des Langen Weges wieder nicht im nächsten Haushaltsentwurf enthalten (nicht einmal Planungsgelder), somit werde vor 2024 keine Realisierung erfolgen. Er regt eine entsprechende Anfrage des Ortsbeirates an den Oberbürgermeister an. Dem wird einstimmig zugestimmt. Auch bittet Herr Lämmerhirt die Ortsbeiräte, sich in ihren Fraktionen im Rahmen der Haushaltsplanung für die Umsetzung der Fußgängerquerung als Zwischenlösung stark zu machen.

Herr Stein: Die Stadt habe festgelegt, dass zur Unkrautbekämpfung kein Glyphosat mehr eingesetzt werden dürfe, Unkraut solle stattdessen durch Ausreisen bekämpft werden. Leider erfolge dies nicht, besonders an Baumscheiben sei der Zustand teilweise verheerend.

Herr Lämmerhirt: In der letzten Polizeirunde sei über dieses Problem gesprochen worden, Fakt sei, dass die Öffentlichkeit mehr für dieses Thema sensibilisiert werden müsse. So sei lt. Satzung der jeweilige Anlieger für die Pflege der Baumscheiben zuständig. Er schlägt vor, bei der Diskussion zur Polizeiverordnung das Thema mit aufzugreifen.

Herr Schneider: Er bittet darum, vor dem Einbringen von Änderungs- bzw. Ergänzungsvorschlägen, den Ortsbeiräten diese schriftlich auszureichen.

Herr Pätzug: Herr Staudinger habe ihn gebeten, eine Anfrage zur Grünflächenpflege auf der Keplerstraße in Erinnerung zu bringen.

Herr Lämmerhirt: Das Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft beobachte die starke Vertrocknung des Blattwerks ebenfalls seit längerem. Allerdings würden die Sträucher im Frühjahr immer wieder neu austreiben ohne Anzeichen von Schäden. Nunmehr habe man Proben entnommen, um die genaue Ursache zu untersuchen. Die betroffenen Sträucher würden im Herbst erneut zurückgeschnitten.

Herr Gilke: Beim Linksabbiegen vom Moränenende in die Mügelner Straße sei eine sich zunehmend verstärkende Bodenwelle spürbar. Er bittet im Sinne der Verkehrssicherheit um Überprüfung.

Herr Despang: Einige Spielplätze privater Vermieter im Wohngebiet seien endlich saniert worden. Finden bei städtischen Spielplätzen regelmäßige Kontrollen der Sicherheit statt?

Herr Lämmerhirt: Ihn freue, dass die Deutsche Wohnen zu ihrem Wort gestanden habe. Das zuständige Amt für Stadtgrün und Abfallwirtschaft prüfe entweder selbst alle städtischen Spielplätze in regelmäßigen Abständen oder aber beauftrage es entsprechende Gutachter.

Herr Despang: Wie konkret sehen Maßnahmen zur Deeskalation am Pustebäumenbrunnen aus?

Herr Lämmerhirt: Konkret festgelegte Maßnahmen seien z. B. das Zurückschneiden der Hecken und das Auslichten der mittlerweile hohen Bäume im südlichen Teil. Von mehr Licht versprache man sich eine Verbesserung der derzeitigen Situation. Die große Wiese vor dem Ärztehaus gehöre der Vonovia und werde in Zukunft regelmäßig gereinigt und von einem Sicherheitsdienst überwacht. Weitere Maßnahmen seien in Prüfung. Man arbeite eng mit dem Gemeindlichen Vollzugsdienst und der Polizei zusammen.

Herr Despang berichtet, dass es auch am Jacob-Winter-Platz zur nächtlichen Ruhestörungen komme, ein entsprechendes Protokoll eines Anwohners liege ihm vor.

Herr Lämmerhirt: Bisher sei dieser Platz noch nicht als Schwerpunkt solcher Störungen aufgetreten, er bittet um das Protokoll zur Auswertung mit der Polizei.

## **5 Informationen des Ortsamtsleiters (u. a. aktuelle Informationen zur Schaffung zusätzlicher Unterbringungskapazitäten für bes. Bedarfsgruppen im Ortsamtsgebiet)**

Zum Thema Asyl informiert Herr Lämmerhirt, dass die Beschlagnahme des Objektes Heidenauer Straße ausgelaufen sei, noch bis Anfang Dezember würden erforderlichen Umbaumaßnahmen durchgeführt. Bisherige Bewohner habe man zwischenzeitlich auf der Boxberger Straße untergebracht. Ab Dezember würden 124 Plätze zur Verfügung stehen.

Auf der Boxberger Straße seien derzeit 233 Personen untergebracht, auf der Lockwitztalstraße seien es 64 Bewohner. Reichliche 800 Flüchtlinge wohnten in Wohnungen. Die Flüchtlingszahlen seien weiterhin rückläufig. Das Objekt Boxberger Straße laufe zum Jahresende vorerst aus (Stand-by-Modus).

Zu weiteren Informationen aus dem Ortsamtsgebiet verweist Herr Lämmerhirt auf die aktuellen Prohliser Nachrichten.

Die Sitzung endet 19:55 Uhr.

Jörg Lämmerhirt  
Vorsitzender

Steffen Schüller  
Schriftführer

Denny Schneider  
OBR-Mitglied

Torben Wendel  
OBR-Mitglied